

Sebastian Barry: "Jenseits aller Zeit"

## Kräuselungen der Wirklichkeit

Von Thomas Wörtche

10.01.2025

**Platz 1 der Krimibestenliste im Januar 2025: Der irische Schriftsteller Sebastian Barry erzählt von einem pensionierten Polizisten, der von einem alten Fall eingeholt wird und sich mit der durch sexuelle Gewalt geprägten Geschichte seiner Familie auseinandersetzen muss. "Jenseits aller Zeit" ist ein Kriminalroman auf der Höhe der Zeit – und ein literarisches Meisterwerk.**

Platz 1 der Krimibestenliste im Januar 2025: Der irische Schriftsteller Sebastian Barry erzählt von einem pensionierten Polizisten, der von einem alten Fall eingeholt wird - und sich mit der durch sexuelle Gewalt geprägten Geschichte seiner Familie auseinandersetzen muss. "Jenseits aller Zeit" ist ein Kriminalroman auf der Höhe der Zeit - und ein literarisches Meisterwerk.

Alles fängt eher harmlos, gar gemütlich an. Der pensionierte Detective Sergeant Tom Kettle lässt sich in Dalkey, einem netten, kleinen Hafentädtchen südlich von Dublin nieder. Einfach in seinem Sessel dazusitzen, mit Blick übers Wasser und auf einen Martello-Tower, „glücklich und nutzlos“ – das erscheint ihm der „Sinn des Daseins“.

### Visionen und Halluzinationen

Behauptet er zumindest. Allerdings bemerken wir bald, dass Kettles Realität nicht immer stabil ist, dass sich Visionen und Halluzinationen einmischen, Tote manchmal präsent sind, und auch nicht-existente Wesen. Aber solche Kräuselungen der Wirklichkeit schleichen sich nur allmählich ein.

Handfester ist da schon der Besuch zweier Ex-Kollegen aus dem aktiven Dienst, die Kettle bitten, ihnen bei einem aktuellen Fall zu helfen. Noch verraten sie ihm nicht, dass dieser neue Fall auch ein alter Fall ist, in den Kettle damals verwickelt war. Und so sieht er sich mit einer Vergangenheit konfrontiert, die „jenseits aller Zeit“ noch längst nicht abgeschlossen ist.

Inmitten des Idylls aus schöner Natur, kauzigen Nachbarn und allerlei poetischer Reflexionen über irisches Wetter und irisches Klima, schält sich allmählich, peu à peu die brutale Realität heraus, mit der Kettle zu tun hatte und zu tun haben wird. Wir erfahren, dass er Soldat war –

Sebastian Barry

### Jenseits aller Zeit

Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser

Steidl

288 Seiten

28,00 Euro

erst in Palästina, dann in Malaya, wo er als effektiver Sniper unzählige Menschen getötet hatte – dass er Zeuge eines Bombenanschlags der I.R.A. in Dublin war und dass er durch- aus robuste Polizeimethoden bevorzugte.

Das ist alles schlimm genug, aber noch schlimmer ist, dass Kettle, der im Waisenhaus unter fürchterlichen Umständen aufwachsen musste, seine rasend geliebte Frau June verloren hat, sowie seine beiden Kinder Winnie und Joe. Verluste, die in Zusammenhang mit kinderschän- derischen, sadistischen Monstern von katholischen Geistlichen und Nonnen stehen, denen auch June in ihrer Kindheit ausgeliefert war.

### **Macht der Kirche und Untätigkeit des Staates**

Diese Zustände, die Barry mit ultrabrutaler Genauigkeit schildert, sind heute aktuelle The- men, aber in den 1990er Jahren, in denen der Roman spielt (und noch weiter zurück geht) weitgehend tabu, geschützt von der Macht der Kirche und der Untätigkeit des Staates. Lega- les Polizeihandeln hat es schwer, die Schwere der Verwundungen der Opfer ist extrem – und die Reaktionen darauf produzieren neue Schuld. Kettle ringt um Erlösung. Und die kommt von einem Subplot, den Barry extrem geschickt, fast nebenbei, anlegt hatte.

„Jenseits aller Zeit“ hat eine virtuose Zwiebelstruktur, deren Kern die pure Verzweiflung ist, und deren Ausweg wiederum aus Gewalt und Tod besteht. „Jenseits aller Zeit“ ist ein Krimi- nalroman auf der Höhe der Zeit, der mit der „Normalausprägung“ von Genre gleichzeitig alles und nichts zu tun hat.

Barrys Prosa, die zwischen Donnerpredigt, feingepinselter Naturschilderung, präziser Psy- chologie und Soziologie der Figuren, derber Körperlichkeit und schonungslos drastischer Brutalität oszilliert, ist effektiv geplottet, mit Twists, Suspense und Schock comme il faut. So entsteht ein nuancenreiches, zwischen „gut“ und „böse“ changierendes Bild der konkret ge- sellschaftlich bedingten „Abgründe“ als Basis der *conditio humana*. Ein literarisches Meister- werk.

**„Jenseits aller Zeit“ von Sebastian Barry steht auf Platz 1 der [Krimibestenliste Januar 2025 \(PDF\)](#).**